

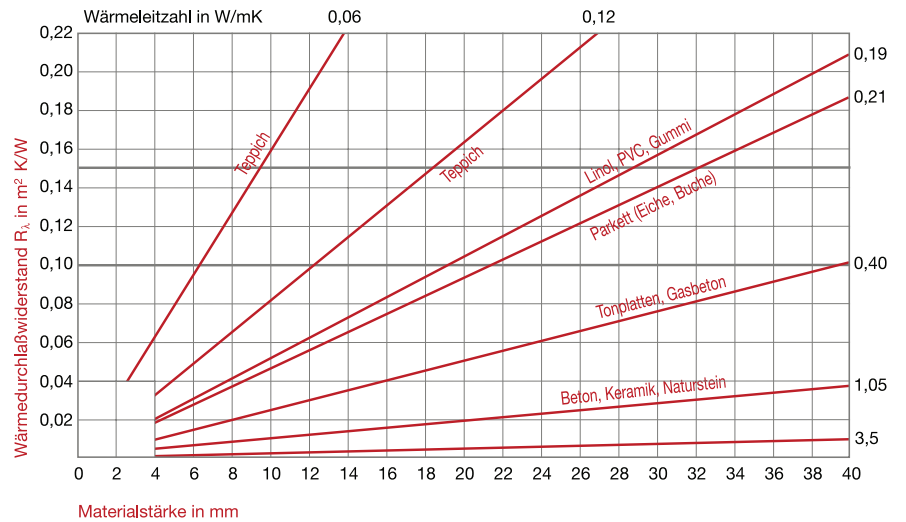
Erinnerung

Der Randdämmstreifen darf erst nach der Fertigstellung des Fußbodenbelages, also nach dem Verfugen oder Verspachteln abgeschnitten werden.

Im Prinzip sind alle Bodenbeläge für beheizte Fußbodenkonstruktionen einsetzbar. Entscheidendes Kriterium ist der Wärmeleitwiderstand. Er darf nach DIN EN 1264 einen maximalen Wert von 0,15 m²K/W nicht überschreiten.

Überblick

Wärmeleitwiderstand R_{λ} verschiedener Bodenbeläge



Elastische und textile Bodenbeläge

Zu den elastischen Bodenbelägen gehören z. B. PVC, Kunst-Kautschuk- und Lino-leum-Bodenbeläge. Textile Bodenbeläge sind in der Regel Teppichböden aus syn-thetischen Fasern und Naturfasern. Grundsätzlich sollten die Beläge vollflächig ver-klebt werden. Die hierfür zum Einsatz kommenden Kleber müssen vom Hersteller als „Für Fußbodenheizung geeignet“ deklariert werden. Spannteppiche, latextierte oder beschichtete Beläge sind zu vermeiden.

Geeignete Beläge sind mit dem Zusatzsymbol „Fußbodenheizung“ versehen:



Holz ist grundsätzlich auch als Belag geeignet. Vorzugsweise sollte die Dicke gering gehalten werden, damit der Wärmeleitwiderstand im günstigen Bereich liegt. Zu bevorzugen sind kleine Formate und Harthölzer. Parkett sollte immer vollflächig mit einem hierfür geeigneten Kleber verarbeitet werden. Des Weiteren sind die Bestimmungen der DIN 18356 (Feuchtigkeitsgehalt) zu beachten. Das zu verlegende Parkett sollte eine Holzfeuchte von $9\% \pm 0,5\%$ haben. Dies ist deshalb so wichtig, weil die Feuchte immer mit der möglichen Fugenbildung im Parkett in Verbindung gebracht wird.

Aufgrund der physischen Eigenschaften von Holz und der raumklimatischen Verhältnisse während der Heizperiode können sich nachträglich bildende Fugen im Bodenbelag nicht ausgeschlossen werden. Sind sie im Allgemeinen gleichmäßig verteilt, bilden sie keinen Qualitätsmangel und müssen toleriert werden.

Empfehlungen einzelner Parketthersteller bezüglich der maximalen Oberflächentemperaturen beachten.

Laminat ist ein Verbundwerkstoff, der aus mehreren Lagen besteht. Die Verlegung der Laminatfußböden soll schwimmend erfolgen, wobei die Herstellerhinweise unbedingt zu beachten sind.

Korkbeläge werden meist als ein- oder mehrschichtige Fliesen aus massivem Kork zur vollflächigen Klebung oder als mehrschichtiges Element im Verbund mit Holzwerkstoffen zur schwimmenden Verlegung hergestellt. Auch bei Kork handelt es sich um ein Naturprodukt. Es gelten deshalb die gleichen Ansätze wie bei Holz.

Praktisch uneingeschränkt können alle Naturstein- und keramischen Bodenbeläge, d. h. Marmor, Schiefer, Klinker und Fliesen, eingesetzt werden. Entsprechend der Stärke und Art sind nachfolgend aufgeführte Verlegeverfahren anwendbar.

Das Dünnbettverfahren wird bei gleichmäßig starken Fliesen und kalibrierten Platten angewandt. Die Mörtelschichtdicke (Kleber) beträgt bis zu 5 mm und muss fußbodenheizungsgerecht sein. Zum Einsatz kommen hydraulisch erhärtende Dünnbettmörtel nach DIN 18156.

Beim Dickbettverfahren hat das Mörtelbett in der Regel eine Dicke von 15–30 mm. Zwischen Mörtelbett und Estrich ist mit einer Haftgrundierung ein vernünftiger Verbund zu schaffen. Diese Verlegeart ist für alle Arten von Fliesen und Platten geeignet. Bei Calciumsulfat- und Calciumsulfatfließestrichen ist besonders auf die Untergrundvorbereitung zu achten.

Holz und Parkett

Laminat

Kork

Keramische Fliesen, Natursteine

Dünnbettverfahren

Dickbettverfahren